

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwochs und Freitag ganzjährig 200, halbjährig 300, für das Ausland 600 Btl.

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Otto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Str. 10, Montag
Mittwochs: Liviceanu-Bojarschi, Str. 10, Montag
Telefon Nr. 6-60 - Telefax Nr. 25-22

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelposten 3 Btl.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 3.

Arab, Sonntag, den 6. Jänner 1935.

16. Jahrgang.

Keine Neujahrs-Amnestie

Bucuresti. Ein Teil der Blätter berichtet vor dem Jahreswechsel über eine weitgehende Amnestie, die der Herrscher anlässlich der Einweihung des neuerbauten königl. Schlosses gewähren wird. Es hieß sogar, daß dem ehemaligen Vertreter der Skoda-Werke, Zelesky, die mehrjährige Kerkerstrafe erlassen wird. Die Presse selbst hat diese Gerüchte auf Grund Mitteilungen von sogenannter eingeweihter Seite in Umlauf gebracht. Wie nachträglich festgestellt wird, wurden diese Gerüchte nicht in eingeweihten sondern interessierten Kreisen erfunden. Es war ein Versuchsballon um zu prüfen, ob die Regierung auf den Gedanken eingeht und dem König entsprechende Vorschläge macht. Der Versuch ist mißlungen.

Handelsverhandlungen mit Deutschland

Bucuresti. Am 6. Jänner reist eine rumänische Handelsdelegation nach Berlin, um die vom Handelsminister Manolescu-Strunga eingeleiteten Verhandlungen zu Ende zu führen und einen neuen Handelsvertrag mit Deutschland zu schließen. Dieselbe Delegation wird auch nach Amsterdam fahren.

Göring heiratet.

Genf. Die „Erbzucht de Geneve“ bringt die sensationelle Nachricht, daß der Reichsinnenminister Göring heiratet. Die Braut Görings ist die aus Weimar stammende Schauspielerin Emmy Sonnemann, die nicht nur eine hervorragende Bühnenkünstlerin ist, sondern auch in der politischen Organisation des dritten Reiches eine wichtige Rolle gespielt hat.

Regierung für die Landwirtschaft

Bucuresti. Im Ackerbauministerium wird an einem Programm zur Förderung der Landwirtschaft gearbeitet. Das Ackerbauministerium plant die Aufforstung der abgeholten Gebiete, die Vereblung verschiedener Traubenorten, die Förderung der Futtermittelbauern, von Seilfruchtbaum und Baumwolle.

Geht Samandi oder nicht?

Bucuresti. Staatssekretär Samandi ist bekanntlich wegen seiner minderheitenfreundlichen Rede von Freund und Feind angefallen worden und schickte aus Paris, wo er sich zur Erholung aufhält, dem Ministerpräsidenten sein Abtunasschreiben. Der Ministerpräsident hat die Abtunung obwohl er in seiner Mannheimer Rede weit ahrlachte vom Minderheitenstandpunkte Samandis. Nicht angenommen. Man sieht es in der liberalen Partei als beschämend, daß ein Staatssekretär den Anarissen der Opposition zum Opfer fallen soll.

Pan-Europa ohne Deutschland?

— oder Sechsmächte-Blod mit Deutschland? Laval endlich nach Rom gereist. — Sicherung der „Unabhängigkeit“ Oesterreichs.

Wien. Die wiederholt angekündigte und immer wieder aufgeschobene Reise des französischen Außenministers Laval nach Rom ist endlich spruchreif geworden. In einem erregten Ministerrat der französischen Regierung wurde Laval freie Hand bei den Verhandlungen mit Mussolini gegeben und am Donnerstagabend erfolgte auch schon die Abfahrt nach Rom.

Wenn bisher auch nicht in allen schwebenden Fragen eine volle Einigung zwischen Frankreich und Italien zustande gekommen sein mag, werden die persönlichen Verhandlungen zwischen Laval und Mussolini die letzten Schwierigkeiten beseitigen.

Berlin. Die Pariser Blätter knüpfen an die Rom-Reise des Außenministers Laval die verschiedensten Folgerungen. „Echo de Paris“ ist der Ansicht, daß die Reise verfrüht war und daß in den grundlegenden Fragen keine Einigung erzielt werden kann. „Matin“ legt der Reise die höchste Bedeutung bei u. gibt der Zuversicht Ausdruck, daß in Rom Pan-Europa mit Ausschluß von Deutschland geschmiebet wird.

„Matin“ hebt hervor daß Frank-

reich im engsten Einvernehmen mit der kleinen Entente arbeitet. Zeichen dessen Laval vor seiner Abreise wiederholt und längere Zeit mit dem rumänischen Außenminister Titulescu telephonisch verhandelte.

Rom. Der französische Außenminister Laval ist mit seiner Begleitung Freitag 10 Uhr vormittag hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von Mussolini und den übrigen Mitgliedern der Regierung sowie von sonstigen Würdenträgern und einer großen Menschenmenge überaus herzlich empfangen.

Die Verhandlungen haben heute, Samstag, begonnen und werden mit kurzen Unterbrechungen bis Sonntag, möglicherweise bis Montag oder noch länger geführt. Die italienische Presse ist einig darüber, daß dem Besuche Lavals hohe Bedeutung beizumessen ist, da es heißt, nicht bloß den europäischen Frieden zu sichern, sondern auch eine allgemeine Entspannung herbeizuführen. Hinsichtlich der Methoden bestehen jedenfalls in gewissen Fragen Unverschiede, die überbrückt werden sollen.

London. Einige Londoner Blätter berichten auf Grund Informationen

aus Rom, daß Mussolini an seinem alten Plan festhalte den Frieden Europas durch Schaffung eines Blocs, bestehend aus Frankreich, England, Deutschland, Rußland, Italien und Polen, zu sichern und werde Mussolini unter keinerlei Umständen die Hand zu einem Bündnis reichen, der gegen Deutschland gerichtet ist. Das Ergebnis der Verhandlungen Lavals mit Mussolini wird sich erst später zeigen. Derzeit gibt es nur Kombinationen.

Vollsabstimmung im Saargebiet

wird zugunsten Deutschlands ausfallen.

London. Das englische Heuterbüro hat einen Berichterstatter in das Saargebiet geschickt, um die Stimmung für die am 13. Jänner stattfindende Vollsabstimmung zu erforschen. Der Berichterstatter meldet dem Heuterbüro folgendes: Schätzungsweise werden 80 Prozent der Saarbevölkerung für den Anschluß an Deutschland stimmen, trotzdem es gegenwärtig viele gibt, die mit dem herrschenden „Föderalismus“ in Deutschland nicht zufrieden sind. Auch die heftigsten Gegner Hitlers schätzen die Zahl der Deutschland-Gegner nicht höher als 40 Prozent. Die Abstimmungskommissionen bestehen aus 346 Holländern, 300 Schweizern, dann sind noch Schweden, Engländer, Italiener, Amerikaner und Luxemburger in der Kommission, die auf den einen Tag der Abstimmung außer den Bahnbesetzen je 1000 Frank Tagesabgaben erhalten.

Hohe Auszeichnung

der Regierungsmittelglieder.

Bucuresti. Der Herrscher hat anlässlich des neuen Jahres mehreren Mitgliedern der Regierung hohe Auszeichnungen verliehen. So bekam Ministerpräsident Tatarescu das Großkreuz des Ordens für treue Dienste. Derselbe Orden wurde auch dem Heeresminister Paul Anghelescu verliehen. Das Großkreuz des rumänischen Sternordens erhielten die Minister Juculez, Nistor, Lapadatu und Antonescu, das Großkreuz des rumänischen Kronenordens Franzosovic und Leonte Moldovanu; die Unterminister Sabel Radulescu und Juca wurden mit dem Kommandeurkreuz des Ordens für treue Dienste ausgezeichnet.

Schwere Kämpfe zwischen Aebessinern und Italienern



Nach Meldungen aus Addis Abeba kam es unweit von Uakal, in dem strittigen Grenzgebiet, zu schweren Kämpfen zwischen aebessinischen und italienischen Streitkräften, bei denen beide Seiten schwere Verluste erlitten. Es scheint demnach, daß der italo-äbessinische Konflikt sich immer weiter verschärft. — Man sieht auf unserem Bilde ein Lager italienischer Eingeborenentruppen im Kampfgebiet.

Kurze Nachrichten



Der heilige schwäbische Trachtenball in Timisoara wird am Samstag den 28. März abgehalten.

Die „Lemesvari Hirap“ wurde auf drei Tage verboten, weil es zensurierten Stellen im Blatt weiß ließ und nicht mit anderen Satz verbede.

Der jugoslawische Gendarm Jakob Panovitch, der in Galaz diente, hat sich nach Ablauf seines Urlaubs verabschiedet und ist aus dem Lande abgereist.

In der Gemeinde Siget bei Schag fiel der 10-jährige Sohn des Landwirts Jesta Lencu in einem Kessel, in welchem Schweinspeck kochte und erlitt tödliche Brandwunden.

Nächst Karansebesch führte der Landwirt Johann Jzrait vom geladenen Wagen zwischen die Räder und wurde tödlich verlegt.

Der zwischen Jugoslawien und Bulgarien verkehrende Autogeschäft in Jugoslawien den 68-jährigen Ignaz Welberg überfahren. Welberg ist nach kurzem Leiden gestorben.

Im der Gemeinde Dlozeg (Komitat Bihor) ist der Landwirt Ioan Duma im Kauf seines Schwiegermutter mit einer Axt.

Unser Justizminister Victor Antonescu wurde vom französischen Außenminister in längerer Audienz empfangen.

Der jugoslawische Landwirt Johann Rabaj hat seinen Bruder im Streit mit einer Axt so schwer verwundet, daß dieser im hoffnungslosen Zustande darniederliegt.

In Czernowitz sind zwei Fabriken gänzlich niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Die Gendarmen verhafteten in der bessarabischen Gemeinde Berleseni 12 Landwirte unter dem Verdachte der Teilnahme an einer kommunistischen Geheimbewegung.

Beim Autorennen um den Großen Preis in Melbourne (Australien) stürzte der Rennfahrer Graham mit dem Wärfahrer in den Zuschauertraum. Beide waren sofort tot. Außerdem wurden auch 5 Zuschauer getötet.

Der Gendarmenleutnant Mato Berlesics in der jugoslawischen Gemeinde Ewetimatei erschoss aus Eifersucht die Gendarmenleutnant Irene Offenbort und den Gendarm Franz Jadar. Der Mörder flüchtete und konnte noch nicht gefangen werden.

Ein Mörder in Brescia, der aus der Irrenanstalt als geheilt entlassen worden ist, hat beim ersten Mästeren in einem Wahnsturzfall einem Kunden mit dem Messer die Kehle durchgeschnitten.

Der Gouverneur der französischen Nationalbank, Moret, hat unerwartet seine Abankung eingeleitet, welche auch angenommen wurde.

Der Gerichtshof in Gabil (Spanien) hat 25 Kommunisten wegen Verübung von politischen Mordanschlägen zum Tode verurteilt.

100 Bergleute der Grube in Sosnowitz bei Katowitz wollen ihren Stellen nicht verlassen und hungern seit Tagen, weil die Grubenleitung den Betrieb einstellen will.

In einem Gefecht zwischen chinesischen Truppen und Räubern wurden diese bis zum letzten Mann niedergemacht. Es fielen 694 Räuber und 63 Soldaten.

Die persische Regierung hat angeordnet, daß vom persischen Neujahr, welches am 21. März beginnt, an Stelle der Bezeichnung „Persien“ die Bezeichnung „Iran“ gebraucht werden soll.

In Rußland wird weiter gemordet.

Hervorragende Sowjet-Wärdenträger verhaftet.

Riga. Laut Nachrichten aus Moskau wurde der alte revolutionäre Kämpfer in der Zarenzeit und jetziger Präsident des Sowjetrates, Smirnow, am Neujahrstage als Gegenrevolutionär verhaftet.

Der Präsident des Sowjetrates in der Ukraine, Lublin, sollte auch ver-

haftet werden, er tötete aber die zu seiner Gefangennahme ausgefendeten zwei Spitzeln durch Revolvergeschüsse und flüchtete. In ganz Rußland werden Massenverhaftungen vorgenommen und die Henker sind in voller Berufstätigkeit.

Unser Deutsches Landestheater

findet in allen Siedlungsgebieten freudige Aufnahme.

Die dritte Gastspielreise unseres Deutschen Landestheaters hat schon im November begonnen und die Troupe zog durch Siebenbürgen, das Altreich, Bessarabien, Bukowina bis ins Banat. Die Gastspiele dauern bis Mitte März, nachher beginnt die Frühjahrszeit in Hermannstadt, dem Heimatort des Landestheaters.

Die bisher besuchten Städte: Schäßburg, Mediasch, Kronstadt, Bucuresti, Lantana, Czernowitz, Rabauti, Blatzburg etc. haben unsere Künstler freundlich aufgenommen. Bis auf einige Störungen durch den großen Kältegrad — der leider nicht ganz einwandfrei funktionierte, ging bisher die Reise glatt, wenn auch nicht ohne große Strapazen vor sich.

Neu war Bessarabien, wo der eifrige Steppenwälder die Künstlerschar bei den

täglichen Reisen in offenem Bauernwagen ordentlich durchblies. Der Empfang durch die bessarabischen Deutschen war aber sehr herzlich und die Bewirtung von solcher Leppigkeit wie sie wenige gewohnt waren. Die Vorstellungen waren wahre Feste. Wie noch hat ein deutsches Theater in Bessarabien gespielt. Die Besucher waren glücklich und dankbar, viele begleiteten das Ensemble von Ort zu Ort, bis zurück ins Buchenland.

In Czernowitz spielte das Landestheater auch zum ersten Male und die Vorstellungen waren sehr gut besucht. Die Czernowitzer Deutschen waren stolz darauf, daß unser Theater vor dem verwöhnten Publikum in Ehren bestehen konnte und haben begeistertsten Beifall gespendet.

250 Mill. zur Anschaffung von Autobussen

Materielle Vernichtung von tausenden Autobusbesitzern.

Vor kurzem berichteten wir, daß die Regierung die Verstaatlichung des Autobusverkehrs durch Ankauf der im Verkehr befindlichen Autobusse durchzuführen gedenkt, um den Interessen zum mindesten teilweise den großen Schaden zu ersetzen, welcher ihnen durch die Monopolisierung des Autobusverkehrs zugefügt wird.

Wie das Bucurester Blatt A.B.C. zu berichten weiß, beruht die Regierung nicht daran, die alten Autobusse anzukaufen, sondern es wurde der Beschluß gefaßt, 250 Millionen zur Anschaffung von 2500 Neubussen zu verwenden. Das Verkehrsministerium soll laut Bericht des A.B.C. bereits 500 Autobusse bei einer Pariser Firma bestellt haben. Die Bestellung soll mit Ausschluß der gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Vergütung geschehen sein.

A.B.C. schreibt weiter: „In der letzten Parlamentssession wurde in größter Eile ein Gesetz votiert, durch welches das Alleinrecht zur Ausübung des Personen- und Güterverkehrs auf allen Landstraßen der C. F. R. übertragen wurde, ohne daß die Staatsbahnen dafür auch zur geringsten Gegenleistung verpflichtet worden wären. Auch sonst hat der romanische Staat keinen Vorteil aus dem Monopol.“

Im Gegenteil, das Monopol bedeutet einen harten Schlag gegen Tausende von Gewerbetreibenden, die ihre kleinen Ersparnisse in Autobusse investierten, um den kleineren Ortschaften, die durch die C. F. R. vernachlässigt wurden, Dienste zu erweisen und den Verkehr zwischen den kleinen Dörfern und den nächstgelegenen Städten zum allgemeinen Wohle

zu fördern. Dank der Opferfreudigkeit dieser Autobusbesitzer, die eine wahre Blonierrolle in der Eröffnung von neuen Verkehrswegen spielten, wurden die am meisten notleidenden Schichten der Bevölkerung, besonders die industriellen Arbeiter und die Landwirte in die Lage versetzt, zu leichteren Bedingungen sich, und ihre Güter transportieren zu lassen. Gleichzeitig wurden auch die Staatsbahnen, dank der gesunden Konkurrenz zur Herabsetzung der Personen- und Gütertarife veranlaßt.

Es ist vorausichtlich, daß die Einsetzung des Monopols den Interessen der C. F. R. dient, um sich von einem unangenehmen Konkurrenten zu befreien und wieder zur alten über-schraubten Tarifpolitik zurückkehren zu können.“

A.B.C. verlangt zum Schluß daß der Staat den Autobusbesitzern eine entsprechende Entschädigung geben soll, denn es geht nicht an, daß man auf Kosten tausender wertvoller Leute der Eisenbahn ein Milliarden-Geschenk macht.

Die Sache mit dem Autobus-Monopol hat keinen guten Geruch. 250 Millionen zur Anschaffung von Fahrzeugen, die in entsprechender Anzahl und Qualität vorhanden sind, ist eine Vergeudung des Nationalvermögens und das in einem Zeitpunkt, da der Staat seinen Zahlungsverpflichtungen nur schleppend nachkommen kann und inlandsanleihen aufnehmen werden müssen. Anstatt zu sparen, wie die liberale Partei es beim Regierungsantritt als höchstes Gebot verkündete, wird die Verschwendung weiter getrieben und das Land immer mehr in die Tiefe abdrückt.

Prinzregent Paul

zum Obersten ernannt.

Belgrad. Prinzregent Paul, der bisher Oberstleutnant im königl. Garderegiment war, wurde zum Obersten der Kavallerie ernannt.

Diplomatisches „Mißverständnis“

Der russische Gesandte um zwei Stunden später zum Neujahrsempfang eingeladen.

Bucuresti. Die Diplomaten sämtlicher in Bucuresti vertretenen Länder waren zum Neujahrsempfang beim Herrscher für 1/21 Uhr eingeladen, mit Ausnahme des russischen Gesandten, der für 1/23 Uhr nachmittags eingeladen war.

Der Unterrichtsminister im Außenministerium, General Mahulescu hat bei der russischen Gesandtschaft Vorwürfe gemacht u. wegen dem „Mißverständnis“ im Namen der Regierung sein Bedauern ausgedrückt.

Swischen Leben und Tod — und doch gut abgegangen



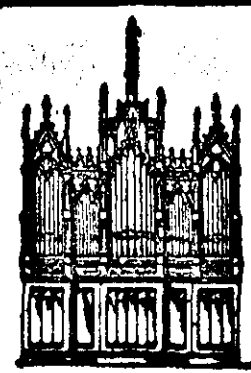
Ein fesselndes und aufregendes Momentbild von dem internationalen Automobilrennen, das kürzlich in Los Angeles stattfand. In der Stirnreihe rutschte der Rennwagen ab, rannte gegen die Einfriedung, überschlug sich und wurde aus dem Wagen herausgeschleudert. Zum Glück kam der Fahrer mit einigen Rippenquetschungen davon.

Walda gegen Manju

Die siebenbürgische nationalgarantistische Partei feierte das Neujahrsest in Klausenburg im Zeichen der Zweigeteiltheit. Die Anhänger Manjus und Waldas getrennt. Walda sprach in seiner Neujahrrede harte Worte gegen Manju. „Es soll nie Worte über die Vergangenheit und die geschichtliche Rolle von einzelnen Personen geredet werden, sondern reden wir über die Gegenwart. Ein Mann, der in der heutigen schweren Zeit nicht arbeiten kann, der möge mag er in der Vergangenheit auch noch so Großes geleistet haben, — sich zurückziehen.“

Stabilisierung der Geldkurse

Bondon. „Financier Times“ bringt folgende wichtige Nachricht: Die größten und stärksten Staaten der Welt bereiten eine internationale Konferenz vor, in welcher sie die Stabilisierung sämtlicher Geldkurse beschließen werden. In englischen Finanzkreisen hatte man schon vor Wochen Kenntnis von dieser bedeutungsvollen Aktion, welche die vortragendste Richtung von Augen hält. Unter dem Eindruck des Plans wurden an der Bonboner Börse sowohl auf Grund amerikanischer wie amerikanischer Aufträge sehr bedeutende Dollarkäufe getätigt. Es ist davon die Rede, daß die Geldkurse der verschiedenen Länder auf Grund einer internationalen Vereinbarung stabilisiert werden sollen.



Orgel und Harmoniums

für Zimmer, Schulen, Kapellen, Konzert- und Orgel-Harmoniums anerkannter guter Fabrikat. Reparaturen, Reinigung, Stimmung sachmännlich und gewissenhaft zu soliden Preisen und garantiert bei

Franz Heiskès

Orgel- und Harmoniumbauanstalt, Timisoara IV, Str. Dolintineanu 16 (Gorovegasse)

Harmoniums ständig lagernd. Offerte auf Verlangen gratis!

Ich zerbrech' mir den Kopf



— welchen Erfolg sich die Regierung von Estland davon verspricht, daß die Presse nicht mehr über Selbstmorde, Diebstähle etc. schreiben, weder die Notlage der Bevölkerung schildern darf. Werden sich von nun an weniger Menschen das Leben nehmen, oder wird sich die Wirtschaftslage bessern, wenn die Presse zum Verschweigen verurteilt ist? Die estnische Regierung scheint es nicht zu wissen, daß die Presse, — ebenso wie das Thermometer den Grad des Fiebers nur anzeigt, aber nicht verursacht, — nur Geschehenes meldet, ohne die zukünftigen Ereignisse auch nur vorzunehmen, noch weniger sie irgendwie beeinflussen zu können. Estland ist das Opfer der Haftkonferenz von 1919 in Paris und Umgebung. Ein zurückgebliebenes Splitterbölchen von weniger als 2 Millionen verlangt und erhielt seine „Selbständigkeit“. An dieser Selbständigkeit geht der Scheinstaat Estland gerade so wie Lettland und Litauen zu Grunde.

— ob die Behauptung eines englischen Gelehrten richtig ist, der erklärte, daß die Oberfläche des Planeten Mars gänzlich verrostet sei. Der Sauerstoffgehalt der Luft habe sich mit dem frei lagernden Eisen verbunden, der Sauerstoff fraß das Eisen und das Eisen fraß den Sauerstoff. Zuletzt blieb nur Rost. So arg ist's bei uns auf der Erde noch nicht. Da frist wohl auch einer den anderen. Es gibt auch eingerostete Gewohnheiten und Vorurteile. Luft und Eisen haben sich aber noch nicht gefressen. Luft brauchen die vielen Menschen, die in dieser Krisenzeit von der Luft leben und Eisen brauchen die Erdenbewohner hauptsächlich zur Erzeugung von Waffen und Munition, um sich gegenseitig „fressen“ zu können. — Wenn aber der gewisse englische Gelehrte mit seiner Behauptung recht hat und am Mars alles verrostet ist, gibt es doch auch keine Lebewesen dort. Was sagen die übrigen Gelehrten zu dieser Behauptung, laut deren Annahme der Mars bewohnt ist. Häufig bekommen wir Berichte über Versuche von Wissenschaftlern, sich den Marsbewohnern durch Lichtzeichen bemerkbar zu machen. — Die Wissenschaftler geben sich vor uns Nichtwissenschaftlern durch so entgegengesetzte Behauptungen eine arme Blöße. Man wird annehmen müssen, daß ihre gelehrt sein sollenden Behauptungen aus dem Bauch kommen, weil ihr Gehirn eingerostet ist.

— ob es noch jemanden gibt, der die Wichtigkeit höher zu treiben versteht, als der gew. Minister Ottaviano Soga. Von niemandem vermischt, von niemandem erwähnt, geht Soga ins Ausland. Kein Mensch kümmerte sich darum. In zwei-drei Blättern erwähnte man bloß, daß Soga sich ins Ausland begeben hat. Späherbar man irgendein Witzbold auch gefürchtet haben, daß Soga in Italien hochwichtige Verhandlungen führe. Sollte eine solche Notiz wirklich „richtigen“ sein, hat sie natürlich niemandem etwas genommen. Ausgenommen Soga selbst. Er hielt es für angebracht, von Neapel aus unerschließliche Bucarest Redaktionen anzutelephonieren und ihnen mitzuteilen, daß er weder in amtlichem Auftrage noch aus eigenem Antrieb irgendwelche politische Verhandlungen führe. — Das Land sollte noch dieser Erklärung beruhigt aufatmen, meint Soga wahrscheinlich, weil er mit seiner gewichtigen Persönlichkeit nicht in die Weltanschauung eingreifen will, obwohl das Aufammentreffen Labals mit Mussolini eine willkommene Gelegenheit dazu geboten hätte, den freischwebenden Dritten zu bieten. Soga weiß aber, wie er den Bucarest Redaktionen telephonisch mit Nachdruck noch kundgab, zu seinem Veranlassen in Italien und da bringt ihn die Frage des europäischen Gleichgewichtes nicht aus dem Gleichgewicht. — Romänen und mit ihm ganz Europa nehmen Kenntnis von dem verhängnisvollen Ereignis, daß Soga nicht politisiert. Wenn nur der alte Besub, der in nächster Nähe von Neapel bald ein feuerfestes Haus als feuerfestes Dasein führt, nichts erfährt und vor Schaden — zum Ausbruch kommt.

Handelsminister über Ergebnis seiner Auslandsreise

Bucarest. Handelsminister Manolescu-Strunga äußerte sich endlich der Presse über das Ergebnis seiner Verhandlungen in neun Ländern. In Belgien und Holland, wo ein Einfuhrverbot für romanische Erzeugnisse bestand, habe er die Aufhebung des Verbotes erreicht und könne nun Getreide frei einführen werden. Mit den übrigen Ländern, die der Handelsminister besuchte, habe er die Vereinbarung getroffen, daß jedes Land zwecks Behebung der romanischen Ausfuhr Handelsvertretungen bei uns errichten. Die Regierung

werde dem entgegen Maßnahmen treffen, um die Ausführbedingungen den Anforderungen des Weltmarktes anzupassen.

„Cuventul“ unterzieht die Tätigkeit des Handelsministers einer scharfen Kritik und erklärt, daß die Auslandsreise nur sehr magere Erfolge eingebracht hat. Das Ausland will sich nicht der vom Handelsminister ausgeführten Wirtschaftsordnung anpassen und so wird der gegenwärtige Zustand einer allgemeinen Stocung auch weiter andauern.

Budapester Raubmörder erwartet der Strid.

Wir berichteten bereits über den verwegenen Raubüberfall in der Budapester Ungarischen Kommerzbank, in dessen Verlauf der Kassier Geza Szjart und der Kaufmann Josef Denhat erschossen wurden. Die Banditen brangen in die Bank ein und forderten mit vorgehaltenen Revolvern Geld. Da die Bankbeamten gegen Ueberfälle mit Revolvern ausgerüstet sind, entstand eine Schießerei, worauf die Banditen flüchteten. Der Polizei gelang es binnen 24 Stunden die Täter, den Chauffeur Sabdlaus Szjepessi, und die Vorbestraften Rabovich und Tari festzunehmen, die die Tat eingestanden. Im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß die

Banditen in letzterer Zeit viele Raubüberfälle begangen haben. Saut dem ungarischen Strafgesetz erwartet alle drei Raubmörder der Strang.

Die Banditen gestanden, bisher vier Raubanschläge verübt zu haben. Zuletzt haben sie im November den Bankdiener Johann Loth niedergeschlagen und von ihm 2000 Pengö gestaubt.

Die Zahl der Todesopfer des Raubanschlages in der Kommerzbank ist übrigens auf drei gestiegen, indem der Bankbeamte Emmerich Roth, der bei dieser Gelegenheit einen Schuß in das Rückenmark bekam, auch gestorben ist.

Fleischhauer Umsatzsteuerpflichtig

Die Fleischhauer und Würstler haben bisher als Kleingewerbetreibende gegolten und hatten demgemäß keine Umsatzsteuer zu zahlen. Nach jahrelangem Grübeln hat das Finanzministerium nun ausgesprochen, daß die Fleischhauer und Würstler zur Zahlung der Umsatzsteuer verpflichtet sind. Man ist das schon gewohnt, daß der Staat den Steuerpflichtigen gegenüber stets die rauhe Seite hervortreibt und daß man jederzeit auf unangenehme Ueberraschungen vorbereitet sein kann.

Das Finanzministerium hat es aber auf die Existenz der Fleischhauer und

Würstler abgesehen, denn, — sowie aus Timisoara berichtet wird, — soll die angeblich irrtümlich nicht eingehobene Umsatzsteuer rückgehend auf die Zeitdauer von 2 1/2 Jahren bezahlt werden. Bleibt es bei dieser katastrophalen Umdeutung des Gesetzes, werden 90 Prozent der Fleischhauer und Würstler ihre Gattinnen dem Kerar überlassen und den Wanderstab ergreifen müssen. Hoffentlich wird der heißgeliebte Amtschimmel abgekühlt und die Fleischhauer und Würstler werden von der Katastrophe verschont.

114 Postangestellte des Banates durchgefallen.

Wie aus Timisoara berichtet wird, sind laut amtlicher Mitteilung von 300 Postangestellten des Banates, die im Herbst sprachengeprüft wurden, 144 durchgefallen. Das Ergebnis der Prüfung soll noch ziemlich „günstig“ sein, da eigentlich über 70 Prozent der Geprüften nicht entprochen haben, doch wäre durch das Ausschneiden von zu vielen alterprobierten Kräften der Dienst gefährdet worden und so entschloß man sich besonders in den höheren Ranglassen „Snade“ walten zu lassen.

Die bei der Prüfung durchgefallenen Angestellten gelangen vor den Disziplinarausschuß, um sie wegen „Pflichtverletzung“ entlassen zu können. Man kann gespannt darauf sein, ob auch die zwei Aufräumerinnen M. Rozma und Witwe Sabanyi vor den Disziplinarausschuß gelangen und wegen mangelhafter Kenntnis der Staatssprache entlassen werden? Das Ausschreiben und Alosfretzungen könnten wir, auch Laubstümme besorgen.

Anschließend wird auf Grund späterer Nachrichten aus Bucarest noch berichtet: Unter den Durchgefallenen gibt es solche, die die Staatssprache in Wort und Schrift ausgezeichnet beherrschen und ihre schriftlichen Arbeiten seit Jahren selbständig versehen, so daß sie von romanischen Kollegen wegen ihrer Sprachkenntnisse beneidet wurden.

Ein Gebürtsträger, der die Staatssprache in einem solchen Grade beherrscht, daß er schon bei der vor

7 Jahren stattgefundenen ersten Prüfung belobt wurde, ist ebenfalls durchgefallen und man findet einen solchen Erfas, den man später wegen einer größeren Summe suchen wird müssen.

Ist das nicht die Bestätigung dessen, was wiederholt geschrieben wurde, daß es sich nicht um die Kenntnis der Staatssprache dreht, sondern es sollen je mehr Stellen freigemacht werden.

Ohne im Zusammenhang mit dem Schicksal der Minderheitspostangestellten zu stehen, erwähnen wir bloß, — weil es mit dem Postdienst zusammenhängt, — daß der Leiter der Timisoaraer Postdirektion Golumbovici und vier höhere Beamte über Hals und Kopf in andere Städte überfetzt wurden.

In Arab erhielten bisher 12 Postangestellte den amtlichen Befehl der Postgeneraldirektion, daß sie bei der Sprachprüfung nicht entprochen haben und deshalb vor den Disziplinarausschuß gelangen. Einstweilen hat aber jeder auf seinem Blase zu verbleiben. Sowie aus Kreisen der Postangestellten uns mitgeteilt wird, beherrschen die 12 Durchgefallenen die Staatssprache durchaus zufriedenstellend. Bei der Prüfung haben sie aber deshalb nicht entprochen, weil die Prüfungskommission Reakter waren, die ungemein rasch und überprüfend reden, so daß sie nicht einmal von hiesigen Rasteromanen verstanden werden. — Es muß Platz gemacht werden!

Kino-Programm

Urania-Kino, Arab, Telefon 480.
Sonntag Vormittag um 11 1/2 und Nachmittag um 3, 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr
Premier!
„Ich will Deinen Mann“
In den Hauptrollen die zwei gefeierten Stars: Jean Harlow u. Clark Gable.

Central-Kino: „Eine tolle Nacht“ mit Blahy Tren, Max Hansen und Palmah Tibor in den Hauptrollen.

Select-Kino: „Der gefürchtete Larkan“ mit Ruster Grabbe in der Hauptrolle.



Prompt und sicher

wirken Tocal-Tabletten bei allen Erkältungskrankheiten Nervenschmerzen, Grippe, Rheumatischen Beschwerden aller Art
Tocal löst die Harnsäure und beseitigt die Krankheitsstoffe. Es wird garantiert, dass es hilft.
In allen Apotheken und Droguerien. Lei 62— und Lei 130—, Verlangen Sie bitte aber nur



Geburten in Lovrin.

In den letzten Tagen wurden im Lovriner Gemeindehause folgende Geburten angemeldet: Stefan Nikolaus, Sohn der Eheleute Stefan und Katharina Barzer, geb. Pauli; Elisabetha, Tochter der Eheleute Nikolaus und Eva Kirck, geb. Rimmermann; Barbara, Tochter der Eheleute Stanak und Maria Szosnoki, geb. Stahl; Peter, Sohn des Peter und Barbara Keller; Johann, Sohn der Eheleute Karl u. Elisabetha Nany, geb. Cheh; Hilda, Tochter des Michael und Margaretha Auber mann geb. Janid — Katharina, Tochter der Eheleute Anton und Katharina Schweitzer, geb. Stefan.

Wolfsplage

in den Komitaten Constantza und Braila.

Anfolge der großen Kälte, die besonders in den östlichen Komitaten des Landes herrscht, wird aus mehreren Gegenden über Wolfsplage geklagt, die, vom Hunger geplagt, Schafherden und auch Menschen anreifen. Bei Braila wurde eine Schafherde von 7 Wölfen angegriffen und es entstand ein mörderischer Kampf zwischen den Bestien und den Schäferhunden. Der Schäfer konnte sich nur so retten, daß er noch rechtzeitig auf einen Baum kletterte. — Bei Constantza griffen die Bestien Schlittenfabrer an, die sich nur schwer wehren konnten. Viele Schafe wurden von den Wölfen aus den Winterstallungen verschleppt.

Kostenboranschlag für 1935 - 1936

wird 22 Milliarden betragen.

Bucarest. Im Finanzministerium wird am Kostenboranschlag für 1935 — 36 gearbeitet. Die Endziffer wird nicht höher als 22 Milliarden sein. Um diese hohen Einnahmen erzielen zu können, wird die Reorganisation der Finanzverwaltung und „eine neue Art von Steuerbemessung“ geplant. Was sich hinter dem Begriff „neue Art von Steuerbemessung“ birgt, ist leicht zu erraten. Man wird die Steuern erhöhen.

Schöndorfer Kirchenchor

Am Neujahrstage sang der Schöndorfer Kirchenchor unter Leitung seines Chormeisters, Direktorlehrer Johann Weber einige Lieder, die auf die Gläubigen tiefen Eindruck machten. Besonders die zwei Solo-Stücke der Frau Anna Mayer und Frau Eva Ehler haben dem Hochamt ein feierliches Gepräge verliehen.

Jugendvereins-Ball

in Freiburg.

Wie aus Freiburg berichtet wird, trifft der Jugendverein große Vorbereitungen für den am 12. Jänner im Gasthause Kersch abzuhaltenden 6. schwäbischen Trachtenball.

100 Millionen-Betrug

von zwei romanischen Staatsbürgern in Paris.

Paris. Im Zusammenhange mit der Schwindel-Affäre des ermordeten Stabists hat die Pariser Staatsanwaltschaft gegen die 2 rom. Staatsbürger Pop u. Babovic einen Haftbefehl erlassen, da sie verschiedene Betrugsaktionen in der Höhe von 100 Millionen Lei verübten. Zwei französische Mittelher hat die Polizei gefaßt, den zwei Romänen ist es aber gelungen zu flüchten.

Kaufen Sie 1935-er Typ Zerdik-Radio!!
Generalvertretung: **Weisz & Co.**
Bulwarbad Regina Maria No. 11.

14-jähriger erschlägt Vierjährigen in Catala.

Wie aus Catala berichtet wird, eignete sich dort ein furchtbarer Fall, der ein trauriges Beispiel von stilloscher Rohheit der Jugend darstellt. Der 14-jährige J. Mandruz geriet vor dem Hause des Landwirten Georg Bogdan während des Spiels mit mehreren gleichaltrigen Kameraden in Streit. Wütend erwischte Mandruz einen Knüttel und wollte einem Kameraden einen Hieb versetzen, traf aber unversehens den 4-jährigen Jonel Bogdan so wuchtig auf den Kopf, daß dieser tot zusammenstürzte. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß dem Knaben durch den Hieb der Schädel vollkommen zerquetscht wurde. Die Gendarmerie hat den jugendlichen Mörder verhaftet.

Neue Gemeindefragen

in Dobrin.

Bekanntlich haben die Gemeinden das Recht, wenn die Additionskonten zur Deckung der Gemeindeforderungen nicht ausreichen, separate Lagen zu entwerfen. In Dobrin wurden für das Finanzjahr 1934-35 folgende Gemeindefragen entworfen: Pro Joch Feld 20 Lei, nach dem Dienstpersonal (Knechte, Mägde) 150 Lei pro Kopf, 50 Lei nach jedem Zimmer (für die öffentliche Beleuchtung), 6 Prozent nach der Haussteuerbasis (bei Handel- und Gewerbetreibenden, oder nach solchen Häusern, die an Gemeindefragen 50 Lei Firmensteuer bei schäfts- und Gewerbetreibende verhandelt und Gewerbe bis zu 20.000 Lei Einkommen, 100 Lei von 20-50.000 und 150 Lei von 50-100.000 Lei Einkommen, freie Berufe 150 Lei, 20 Lei bei jedem Einkommen unter dem Titel „Feuersprinklerhaltung“ und 5 Lei pro Kopf Populationssteuer. Ferner müssen nach jedem verkauften Stück Großvieh 36 Lei, bei Kleinvieh aber 21 Lei pro Stück bezahlt werden. Die Dobriner können daher ganz getrost sagen, bei ihnen stelle die Suppe sich schon bald teurer als das Fleisch.

Die Identität der ermordeten Schwäbin

noch immer nicht erforscht.

Der Polizei von Timisoara u. den Gendarmerieposten der benachbarten Gemeinden ist es noch immer nicht gelungen, in Jahrmart, Ueberland, Brudenau auch nur den geringsten Anhaltspunkt für die Zugehörigkeit der zwischen Timisoara-Fabrik und der Gemeinde Jahrmart im Jagdwalde gefundenen Leiche zu finden. Somit ist die Annahme, daß die Gestörte aus der Umgebung stammte, hinfällig geworden.

Die gerichtsarztliche Untersuchung ergab, daß es sich nicht um ein Mäd-

chen sondern um eine Frau zwischen 40-50 Jahren handelt. Ein klassender Riß auf dem Schädelsknochen ist der Beweis, daß ein Verbrechen verübt wurde.

Die Unglückliche war nach den Kleidern, Haartracht (Kamm im Zopf) geurteilt, unbedingt eine Schwäbin, die wer weiß von wo hierher gelockt und ermordet wurde. Es ist nur zum Staunen, daß sich auf die vielen Zeitungsberichte noch niemand fand, der zur Aufdeckung des schauerlichen Geheimnisses beigetragen hätte.

Dilettantenabend in Neusantanna.

Am 1. Jänner abends wurde von der Neusantannaer Dauernverein-Jugendgruppe eine Liebhabervorstellung veranstaltet, bei welcher Gelegenheit die „Heilige Heimat“ u. „Klavierpartie“ mit gutem Erfolg aufgeführt wurden. Spielleiter waren Bankdirektor D. R. Stefan Karl und Direktor Franz Rehrer, die Musik besorgte die Hönig'sche Kapelle. Darsteller waren: Stefan Teuber, Johann Bleiziffer, Anton Abelmann, Josef Abelmann

Jun. Anton Seiser, Ferdinand Senger, Karl Aufmuth, Ferdinand Reinholtz, Ferdinand Scherer, Franz Ruff, Josef Schmidt, Anton Reinholz, Fr. Barbara Wille und Fr. Rosa Weber, Johann Senger, Johann Seiser, Johann Wiesemayer, Michael Müller und Andreas Wiesemayer. Die Mitwirkenden boten in jeder Beziehung ihr Bestes und die Veranstaltung verlief im Zeichen besten Gelingens.

Dr. Eschlers Sanatorium — saniert

Ein „Deutsches Krankenhaus“ ohne das von Dr. Hoffmann gesammelte Geld.

Wir berichteten kürzlich, daß sich in Timisoara einige Ärzte unter dem Namen „Deutsches Krankenhaus“ zu einer Aktiengesellschaft vereinigten.

Wie wir nun erfahren, handelt es sich hauptsächlich um die Sanierung des Dr. Eschler'schen Sanatoriums, welches bekanntlich mit Bankschulden stark belastet war und infolge der schweren Wirtschaftslage nicht anders gerettet werden konnte.

Dr. Eschler hat seinerzeit, als er in der schwäbischen Politik noch eine große Rolle spielte, sein Sanatorium auf die Weise gebaut, daß ihm die Schwäbische Zentralbank, deren Direktionsmitglied und späterer Direktionspräsident er war, ein Darlehen von 5 Millionen Lei gewährte.

Bis zur Fusion der Schwäbischen Zentralbank mit der Krainer Bürgerlichen Sparkassa hat Dr. Eschler 2 Millionen Lei abgezahlt. Als nun nach der Fusion ausgesprochen wurde, daß in der Direktion des Banater Bankvereins nur jene Direktoren Platz nehmen können, die keine Schulden haben, nahm Dr. Eschler bei der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa ein Darlehen von 3 Millionen Lei auf, zahlte seine Schulden bei der Zentralbank aus und wurde dann Direktionspräsident des Banater Bankvereines.

Der zunehmenden Geldknappheit infolge war Dr. Eschler aber außerstande seinen Verpflichtungen bei der Hermannstädter allg. Sparkassa nachzukommen. Da man auf Abzahlung drängte und die Gefahr bestand, daß das Sanatorium im Liquidationswege verkauft wird, zahlte der Bankverein die Forderung der Hermannstädter aus und Dr. Eschler war wieder Schuldner der Bank, deren Direktionspräsident er war. Durch diese Transaktion war aber die Direktion des Bankvereins und Dr. Eschler den Schuldnern der Bank gegenüber in eine peinliche Lage geraten, denn man sagte: „Zuerst soll der Direktionspräsident seine Schulden zahlen!“ — Diesem unhaltbaren Zustande u. dem Umstande, daß das Sanatorium schon längst keine Deckung für die Drei-Millionenschuld bot, war es zuzuschreiben, daß Dr. Eschler im vergangenen Jahr in aller Stille seine Stelle als Direktionspräsident niederlegen mußte und nach einer Lösung suchte, wie er sein Sanatorium halbwegs annehmbar vertreiben könnte, um nicht mit ganz leeren Händen abzugehen.

Dr. Eschler beantragte daher dem Banater Bankverein, er möge das Sanatorium zur Deckung seiner Schulden übernehmen und ihm eine Million Lei ausbezahlen, weil er doch nichts dafür kann, daß die Realitäten im Werte derart gefallen sind und das Sanatorium, welches samt seiner Einrichtung ca. 7 Millionen Lei kostete, heute keine drei Millionen Lei mehr wert ist.

Der Bankverein flehte dann einigen schwäbischen Ärzten den Antrag, sie mögen das Eschler'sche Sanatorium übernehmen und sich verpflichten, die Eschler'sche Schuld innerhalb 10 Jahren auszahlen. Dieser Antrag wurde im vergangenen Jahr nicht angenommen und obzwar Dr. Nikolaus Hoffmann mehr als 100.000 Lei für ein katholisch-deutsches Krankenhaus gesammelt hatte, um sich auf diese Art eine sichere Stelle zu schaffen, getraute man sich doch nicht in ein solch großes Risiko einzugehen und wollte die Verpflichtung der Schuldendeckung nicht übernehmen.

Unterdessen scheint man sich doch eines besseren besonnen zu haben und folgendes Ärztenkollegium hat unter der Firma „Deutsches Krankenhaus“ das Eschler'sche Sanatorium übernommen, welches nun am 2. Jänner seiner Bestimmung übergeben wurde:

Dr. May, Dr. Rieß, Dr. Koster, Dr. Schröder. Dr. Eschler mit Frau. Die Leitung des Krankenhauses liegt in den Händen des Arztvertrages, dessen Vorsitzender Dr. May ist.

Im Arzterrat sind folgende Ärzte: Dr. May, Dr. Rieß, Dr. Schröder, Dr. Kerényi-Kratzschwill, Dr. Eschler, Dr. Koster, Dr. Viall, Dr. Bauer, Dr. Brück, Dr. Dutschak, Dr. Klingler, Dr. Barab, Dr. Wachsman, Dr. Sauer u. a. Auffallend ist es in Schwäbischen Kreisen, daß Dr. Nikolaus Hoffmann mit den gesammelten 100.000 oder noch mehr Lei nicht an dieser Aktiengesellschaft beteiligt ist, wo es doch seinerzeit allbekannt war, daß die Idee eines katholisch-deutschen Krankenhauses in erster Reihe von ihm stammt und hauptsächlich deshalb von Dr. Koster unterstützt wurde, weil dieser seinen teuren Röntgenapparat tragend wie wertvoll vertreiben wollte. Ob nun Dr. Hoffmann dieses gesammelte Geld obiger Arztgruppe zur Verfügung stellt oder den Spendern zurückgibt, entzieht sich unserer Kenntnis.

2 Milliarden entgangene Miete

nach leeren Wohnungen und Geschäftslokalen.

Das statistische Amt des Justizministeriums veröffentlicht eine Statistik über die Wohnungsverhältnisse am 26. Oktober 1934 in den zwanzig größten Städten des Landes. Diese Zusammenschreibung wünschte das Ministerium zu dem Zwecke, um erfahren zu können, ob es im Lande noch eine Wohnungsnot gibt. Insgesamt gibt es in diesen Städten 6018 unermietete Wohnungen und Geschäftslokale, in der Mehrzahl Kleinwohnungen. Der entgangene Mietzins macht zwei Milliarden Lei aus. — Dieses Verhältnis wird sich noch steigern, da besonders im Altreich viel gebaut wird und immer mehr alte Wohnungen frei werden.

Bevölkerungsbewegung der Deutschen in Schag.

Somit Bericht des Schager Matrikelamtes sind in der dortigen deutschen Bevölkerung im Jahre 1934 folgende Veränderungen vorgekommen: Geboren wurden 52 Kinder, 26 Knaben, 26 Mädchen. Gestorben sind 41 Personen. getraut wurden 17 Paare.

Der Prinz als Filmschauspieler

Der Sohn des Schwedischen Kronprinzen, Prinz Sieghard, hatte vor einiger Zeit durch eine gegen den Willen seines Vaters geschlossene Ehebeirat mit der Deutschen Erika Bagel viel von sich reden gemacht. Selbster lebte der Prinz unter dem Namen Bernadotte in Berlin-Wilmersdorf.

Aus England kommt nun die Nachricht, daß die „London Film Company“ mit dem Prinzen ein Uebereinkommen getroffen habe, wonach er als Filmschauspieler auftreten wird. — Wie aus Stockholm berichtet wird, ist Aussicht dafür, daß der König sich mit seinem Sohne veröhnt, schon mit Rücksicht darauf, daß er ihn vom Auftreten als Kinoshauspieler abhalte.

Bevölkerungsbewegung in Neusantanna.

Die Jahresstatistik von Neusantanna stellt sich für das Jahr 1934 wie folgt zusammen: Geboren wurden 249, gestorben sind 122 Personen, getraut wurden 79 Paare. Wie wir sehen, ist Neusantanna noch eine der wenigen Gemeinden, wo die Geburtenzahl die der Verstorbenen noch um mehr als das Doppelte übersteigt. Auf die 10 Lehrer der Gemeinde entfallen durchschnittlich 100-140 Kinder. Welche Banater Gemeinde kann sich wohl einer ähnlichen Bevölkerungsbewegung rühmen?

Gegenthauer Jugendverein

veranstaltete einen mit Lang verbundenen Bühnenabend.

Statt einer Schlußfeier veranstaltete der Gegenthauer Jugendverein unter Mithilfe des Mädchenrates im Borell'schen Gasthause einen mit reichhaltigem Programm verbundenen Bühnenabend. Bei dieser Gelegenheit erwies sich der große Saal als zu klein und über 100 Personen fanden keinen Platz mehr. Zur Einleitung spielte die Hubert'sche Kapelle einige Konzertstücke, worauf von beiden Gesangsvereinen die Königshymne gesungen wurde. Es folgten Gedichte und Volkstänze, sodann ein dramatisches Volksstück und die Posse „Die Marberfalle“. Die Darsteller, namentlich Michael Bernath, Johann Kurzhals, Michael Stos, Anna Trapp, Barbara Bernath, Nikolaus Bernath, Anton Bauer, Michael Schmidt und Alois Fischer leisteten Vorzügliches. Als dramatische Darstellerin erwies sich Fr. Anna Borell, die eine schottländische Sage vortrug. Die Vorstellung wird Samstag, den 5. Jänner unentgeltlich wiederholt, damit auch jene sie anschauen können, die an der Vorstellung nicht teilnehmen konnten.

Sprachprüfung

der Minderheitslehrer verschoben.

Das Unterrichtsministerium hat die Abhaltung der für den 9. Jänner anberaumten rumänischen Sprachprüfung auf den 6. Mai verschoben.

Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit

Bucuresti. Laut Erklärung des Staatssekretärs Valerius Roman ist die Vollzugsverordnung des Gesetzes zum Schutz der nationalen Arbeit bereits fertiggestellt. Als allgemeiner Grundsatz gilt, daß 80 Prozent der Angestellten sämtlicher Industrie- oder anderer Wirtschaftsbetriebe Rumänen sein müssen. In den Verwaltungsräten und Direktionen von Aktien- und Handelsgesellschaften müssen nur 50 Prozent Rumänen vertreten sein.

Unternehmungen, welche ein Personal unter zwanzig Angestellte haben, werden vom Handelsministerium kontrolliert, während die Angestellten bei größeren Unternehmungen von

einer besonderen Kommission kontrolliert werden sollen. Bei Industrien, welche die nationale Verteidigung interessieren, erfolgt die Kontrolle vor allem durch den Generalstab. Dreißig Tage nach dem Inkrafttreten des Regulamentes werden die Arbeiten für die Zusammenschreibung der Angestellten der unter die Bestimmungen dieses Gesetzes fallenden Unternehmen begonnen.

Dieses Gesetz gibt zu schwerem Argwohn Anlaß. Wird man den weitläufigen Begriff „Rumänen“ nicht auf Rasterumänen umdeuten und uns „Straini“ wirklich als Fremde betrachten?

Von Wölfen überfallen

Bemberg. In der Nähe von Bemberg wurde eine Touristengesellschaft von einem Rudel Wölfe überfallen. Die Touristen nahmen den Kampf mit den Bestien auf, jedoch wurden mehrere von ihnen verletzt, bis sie die Wölfe schließlich in die Flucht jagen konnten.

Stoff-Spezialitäten
für Herbstmäntel u. Kleider in großer Auswahl angelangt bei

A. WEISS
Modewarenhaus
Arad, Str. Dracului 2 (Ministropalast)

Grüster Winter eingetreten

In der Bukowina 18 in Bessarabien 21 und bei uns 7 Grad Kälte.

Bucuresti. Die kalte Luftströmung aus Rußland hat, über Bessarabien kommend, die Bukowina und Banat erreicht. In einzelnen Landesteilen wüten Schneestürme. Die Temperatur ist in der Bukowina und Moldau auf 18 Grad, in Bessarabien sogar auf 21 und im Banat plötzlich auf sieben Grad unter Null gesunken. Langsam bringt der Kaltluftstrom immer weiter west- und südwärts.

Attentat auf den Pfarrer

in Sirta.

Wie man uns aus Blagosch meldet, haben bisher unbekannte Täter vergangene Nacht gegen das Haus des Pfarrers Johann Bachmann zum wiederholten Male ein Attentat verübt u. nicht nur die Fensterscheiben eingeschlagen, sondern auch die ganze Gassenmauer mit Menschenkot und ähnlichen Schmutzereien bestrichen. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet, um die Attentäter ausfindig zu machen.

Herren-Anzüge u. Winter-Mäntel

nach der neuesten Mode, werden am billigsten bei Alexander Angerer, Herrenschneider, verfertigt, Arad, Ede Str. Marasesti u. Str. Confistorala

Anthrazit u. Eier-Briquet, ausländische u. inländische Steinkohle, schlesische Koks, Korken- und Industrie-Holzbohle. Brennholz in allen Qualitäten ins Haus geliefert und in Waggonladungen liefert

Eduard Wtmann vom Brennmaterial-Lager, Arad, Bulev. Regele Ferdinand No. 44

Diebstähle in Gaderlach

Wie man uns aus Gaderlach schreibt, erwischten in der Nacht vom 2. auf 3. Jänner die Burschen Andreas Eisele, Franz Bidolt und Josef Brucker den zugewanderten, bei der Witwe Amalia Orca in Sins wohnenden Gaal Gabor mitten in der Gemeinde in dem Moment, als er mit einem Saal Kukuruz durch die Hausgärten gehen wollte. Die Burschen führten den Dieb zu den Eigentümern Maria und Theresia Schmalz, von wo er den Kukuruz gestohlen hatte und von dort zur Gendarmerie, welche ihn sofort verhaftete.

Am nächsten Tag wurde eine Hausdurchsuchung bei Gaal vorgenommen, bei welcher noch so manches gestohlene Gut an den Tag gefördert wurde. Es stellte sich heraus, daß Gaal schon seit längerer Zeit kleinere und größere Diebstähle in allen Ecken der Gemeinde vollführt hat und selber erst jetzt erwischt wurde.

Mais - 220 Lei

am Arader Wochenmarkt.

Am gestrigen Wochenmarkt ist der Preis des Mattes unerwartet auf 220 Lei in die Höhe gegangen, was darauf zu erklären ist, daß nur geringe Mengen auf den Markt gebracht wurden, andererseits eine regere Nachfrage herrschte. Der Weizen ist ebenfalls aus demselben Grunde auf 410 Lei pro Mtz. gestiegen. In beiden Getreidearten war der Umsatz aber unbedeutend.

Gesetz gegen die Kartelle.

Bucuresti. Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf zur Regelung des Kartellwesens vor. Der Entwurf enthält angeblich wichtige Bestimmungen zur Bekämpfung der Mißbräuche und Uebergriffe, die durch die Kartelle zum Schaden der Verbraucher verübt werden.



Rheuma Halsentzündung
sind oft die Folgen einer Erkältung! Warum quälen Sie sich? - Einige Aspirin-Tabletten werden auch Ihnen rasch helfen

ASPIRIN
NEUE TABLETTEN TRAGT DAS BAYER-KREUZ

Schulkommisionswahl

in Dobrin.

Wie uns aus Dobrin berichtet wird, findet am 20. Jänner die Generalversammlung der Eltern der schulpflichtigen Kinder statt, bei welcher Gelegenheit auch die Neuwahl der Schulkommision vorgenommen werden soll. Die Dobriner Schulkommision wurde bekanntlich vor etwa einem halben Jahr aufgelöst und durch eine Interimskommision ersetzt. Kandidaturen müssen wenigstens 5 freie Tage vor der Wahl vorgenommen werden und sind die Bisten in derselben Zeit beim Schulpräses einzureichen.

„Machen Sie mit mir, was Sie wollen, ich weih nichts mehr zu sagen.“
Sie fuhren nach Berlin zurück; die Reise in die Schweiz war vergebens gewesen. Das Telegramm, das Doktor Schlüter an Eugenheim absenden mußte, traf bei dem alten Herrn gleichzeitig mit einem Briefe seiner Tochter ein, und drückte ihn vollkommen nieder.

Inzwischen hatte der Oberwachmeister Schreiber ein Erlebnis. Der Regierungsrat Wesendonk rief ihn eines Morgens in sein Zimmer, und lachte: „Guten Morgen, Herr Kommissar!“

„Über Herr Regierungsrat!“

„Meint nein, ich habe hier einen Brief, der an den Herrn Vollzeitskommissar Schreiber adressiert ist, und da wir keinen Kommissar dieses Namens haben —“

Er gab Schreiber den Brief.

„Der ist doch nicht an mich; darf ich ihn öffnen?“

„Natürlich, er ist sicher an Sie.“

„Aber ich habe wirklich nicht —“

„Weiß ich, lieber Schreiber; aber schließlich ist's kein Unglück, denn lange wird es nicht mehr dauern, bis Sie es sind.“

„Wirklich?“

„Wenigstens, was mich anbetrifft, und das Attest, das Ihnen Herr Doktor Schlüter gegeben —“

Schreiber öffnete nun den Brief; es war ein schmutziger Zettel ohne Unterschrift:

„Wenn Sie noch Interesse haben, der Mische! ist wieder in Berlin; er wohnt Grenadierstraße 108. Er wird des Nachmittags im Cafe sitzen.“

„Ich denke, Herr Regierungsrat, der Zettel ist von dem Herzer.“

„Einer verrät den anderen; uns mag's recht sein.“

„Soll ich warten, bis Herr Doktor Schlüter zurück?“

„Ich denke, Sie nehmen den Fall bis dahin selbst in die Hand.“

„Danke, Herr Regierungsrat; dann möchte ich am liebsten sofort eine Hausdurchsuchung vornehmen.“

„Biel Glück auf den Weg.“

Eine Stunde später trat Schreiber, natürlich in Zivil, in Mische's Zimmer. Ein erbärmliches Loch, aber wenigstens teilte er es mit niemand.

„Guten Morgen, Herr Mische!“

„Wieso Mische! Ich heiße Sublimski. Wollen Sie meine Papiere sehen?“

„Nicht nötig, Herr Mische, ich kenne Sie schon so; Sie sind verhaftet!“

Der Mann wurde rot. „Was heißt verhaftet? Was wollen Sie von mir. Ich bin ein ehrlicher Mann. Sehen Sie meine Papiere nach.“

(Fortsetzung folgt.)

Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Olfried von Hanstein

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Fritz Wehn hier. Ist völlig verblödt. Sein Benehmen unerbittlich. Fürchte, daß er schwer krank ist. Weiß du Erklärung? Was soll ich tun?“

Sie kam dann am Schweizerhof vorbei, und hörte, wie Doktor Schlüter eben vor der Tür den Kellerer fragte:

„Ist Herr Wehn schon zurückgekehrt?“

„Er ist eben auf das Zimmer gegangen.“

Wie der Kommissar die Treppe hinaufsteigen wollte, sah er, daß eine Dame ihm in den Weg trat.

„Verzeihen Sie, mein Herr, auf ein Wort.“

Schlüter stutzte. Das war eine Dame, eine richtige Dame der Gesellschaft. Kein Dämchen. Was wollte sie von ihm?

„Verzeihung, Sie irren sich wohl.“

„Ich bitte, ein Wort.“

Er trat mit ihr in den jetzt leeren Speisesaal.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Sie werden mein Benehmen sonderbar finden. Ich hörte eben zufällig, wie Sie den Namen Wehn nannten — kennen Sie Herrn Fritz Wehn aus Berlin?“

„Allerdings, aber —“

„Ich bin Helene Eugenheim, Tochter des Kommerzraths Eugenheims aus Berlin. Ich traf Herrn Wehn zufällig draußen vor der Stadt. Wir sind Jugendgespielen.“

Herr Wehn war bei uns wie ein Kind im Hause.“

„Ich weiß.“

„Sie wissen —“

„Gestatten Sie, Doktor Schlüter.“

Er nannte mit Absicht seinen Stand nicht.

„Herr Wehn erschien mir schwer krank; ich konnte mir kein Benehmen nicht erklären, ich habe schon eben an meinen Vater telegraphiert.“

„Sie haben recht, Herr Wehn ist krank.“

„Was fehlt ihm?“

„Ich kann Ihnen leider keine Erklärung geben. Ihr Herr Vater wird es Ihnen mitteilen.“

„Er ist krank, ich stehe Sie an —“

„Zu meinem tiefsten Bedauern kann ich Ihnen nichts sagen. Ich hoffe, daß sich alles bald auflärt. Verzeihen Sie, ich muß zu ihm, und ich bitte Sie im Namen Ihres Vaters, lassen Sie ihn gewähren.“

Todessturz eines rom. Fliegers

von seinem Australienflug.
 Bucarest. Wie bereits berichtet, sind die zwei romantischen Flieger Dumitrescu und Frimm nach Paris geflogen, um von dort nach Australien zu fliegen. Unterwegs ist aber das Flugzeug unweit Karlsruhe abgestürzt. Frimm rettete sich mit dem Fallschirm, Dumitrescu blieb aber im Flugzeug und wurde als schrecklich verstümmelte Leiche unter den Trümmern geborgen. Die Nachricht hat Katastrophe ries allgemeinen Mitleidsfinden hervor.

Stridmaschinen u. Nadeln HILBERGER

Bucaresti, Strada Baselor No. 44.

15-jähriges Mädchen

begeht Selbstmord aus Liebesgram.
 Wie aus Timisoara gemeldet wird, hat die dortige 15-jährige Elisabetha Koch aus Liebeskummer eine Selbstmordaktion unternommen und mußte mit schweren inneren Verletzungen ins Spital überführt werden. — Es trug sich auch ein Unglücksfall in Timisoara zu, indem der Arbeiter der landwirtschaftlichen Selbstverwaltung Nicolae Duma von einem Stier niedergedrückt wurde und mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Bega-Sanatorium gebracht werden mußte.

Achtung Schimbashi!

Die schon ausgedienten Schimbashi werden Euch sagen, daß die besten Schimbashi-Stiefel

Philipp Schwab,

Schuh- und Stiefelmacher, Aradul-Nou (Neuarad), Hauptasse No. 200, verfertigt. Preis: I. Lei 700, II. Lei 650.
 Bei mehreren Bestellungen komme ich auf Verlangen — zur Entgegennahme der Bestellung — auch in die Gemeinde.

Weihnachtsvorstellung in Großjeßa

Der Großjeßaer deutsche Frauenverein und Mädchenkranz veranstaltete am 26. und 27. Dezember d. J. eine gut gelungene Weihnachts-Vorstellung mit Christbescherung, Gesang und Tanz. Beschenkt wurden 9 Kinder und die Vereinsmitglieder mit Kleinern. Aufgeführt wurde vom Mädchenkranz das Schauspiel: „Unser Vaterhaus“ und vom Frauenverein „Weihnachtssagen im Dachstübchen“. Erregende Worte sprach bei der Christbescherung die erste Vorsitzende Frau Bewi Kemper zu den Kindern. Bei der heiligen Messe haben die Mitglieder des

Frauenvereines und des Mädchenkranzes unter Leitung des Notärs Johann Zimmer und der Orgelbegleitung des Direktorlehrers Stücker gesungen. Besonderen Gefallen fand bei der Weihnachtsvorstellung auch das Weihnachtslied, welches von Frä. Maria Kloss gesungen und von Herrn Notar Zimmer auf der Violine begleitet wurde. Für das gute Gelingen konnten wir uns danken den zwei Vereinen besonders Herr und Frau Notar Zimmer, wie auch Kaufmann Walleth bemüht.

Einigung zwischen Oesterreich und Deutschland

London. Das Blatt „Morningpost“ bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß zwischen Oesterreich und der Reichsregierung eine Verständigung bevorsteht, in deren Sinne die nationalsozialistische Partei in Oesterreich in der Leitung der Staatsgeschäfte eine besondere Rolle bekäme und daß Mitglieder der Partei auch in die Bundesregierung aufgenommen werden. Dafür räumt die Reichsregierung

Oesterreich bedeutende Erleichterungen auf wirtschaftlichem Gebiete ein. Zwischen ehemaligen Kriegsgegnern geht es nicht schwerer eine Vereinbarung zustande zu bringen, als zwischen zwei Brüdern das natürliche Verhältnis herzustellen. Monate schon hört man die Botschaft vom Zustandekommen der Einigung zwischen Oesterreich und Deutschland, man verkümmert aber schon bald den Glauben.

Sylvesterabend in Alexanderhausen

Die Freiwillige Feuerwehr in Alexanderhausen unterstützte vom Kirchenchor, veranstaltete am Sylvesterabend im Puljer'schen Gasthaus eine Dilettantenvorstellung, welche sehr gut gelungen ist. Feuerwehrkommandant Franz Röttinger begrüßte die Gäste und ließ alle herzlich willkommen, worauf der Kirchenchor unter Leitung des Chormeisters Nikolaus Nikola mit den Liedern „Gott grüße Dich“ und „In schönstem Wiesengrunde“ die Vorstellung eröffnete. Als erstes Stück gelangte „Das Grab in Sibirien“ zur Aufführung,

welches derart rührend gespielt wurde, daß alle Anwesenden weinten. Nachher gelangte das Lustspiel „Erbpfeil in der Montur“ zur Aufführung, welches die Anwesenden von einer Sachsalbe in die andere versetzte. Als drittes und viertes Stück gelangten die Skalette „Parter Schädel“ und „Der schneidige Freier“ zur Aufführung. Zum Schluß sang der Kirchenchor noch die Lieder „In dem grünen Busch“ etc. Alles in allem kann gesagt werden, daß die Spieler ihr Bestes leisteten und die Stücke sehr gut gewählt waren.

Bevölkerungsbewegung in Benaheim und Alexanderhausen.

In Benaheim wurden im Jahre 1934 28 Kinder geboren (9 weniger als im Jahre 1933). Gestorben sind 37 (einer mehr als im Jahre 1933). Getraut wurden 13 Paare (3 Paare mehr als im Jahre 1933). In Alexanderhausen wurden im vergangenen Jahr 18 Paare getraut, geboren wurden 20 Kinder, davon 11 Mädchen und 9 Knaben. Gestorben sind 37 Personen, davon 22 weibliche und 17 männliche. Der Bevölkerungsrückgang beträgt somit 17 Personen.
 *) Beim Kauf von Franzbranntwein achtet stets auf die Aufschrift „Diana“.



„PRIM“
 Das vollkommenste Metallpulvermittel der Gegenwart.

Kopfschmerzen
 *) und Nervenschmerzen jeder Art bekämpft man erfolgreich mit den bekannten und von über 6000 Ärzten gerühmten Logal-Tabletten. Aber auch bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen haben sich Logal-Tabletten glänzend bewährt. Logal sollte daher in keinem Hause fehlen. Es ist in jeder Apotheke erhältlich.

RADIO-Apparate
 sowie Batterieapparate
 Qualitätsware mit Garantie billigt zu haben bei Firma **„RADIOFON“**
 Timisoara Bulev. Carol No. 45.

zudem, wir reifen voraussichtlich noch heute nach Berlin zurück.“
 „Ich will nicht in Sie dringen, leben Sie wohl!“
 Sie neigte leise das Haupt; er fühlte, daß sie gekränkt war. Er ging die Treppe hinauf. Was war das für ein herrliches, starkes Mädchen, und die hatte der Mann verlassen um einer Illa Senden willen!
 Er fühlte sich selbst unzufrieden, daß er sie tranken mußte; aber konnte er sprechen? Durfte er?
 Und während er die Treppe zu ihren Zimmern langsam hinaufschritt, ging Helene ihrer Pension zu.
 Sie war wie vor den Kopf geschlagen. Was hatte das alles zu bedeuten?
 Der verstörte Fritz, der offenbar Seelenqualen litt; dieser ernste Mann mit dem strengen und doch so gütigen Gesicht, der nicht reden durfte?
 War er ein Arzt, der ihn begleitete? War Fritz krank?
 Hatte sie ihn nicht erst von wenigen Tagen in Berlin in voller Gesundheit gesehen?
 Sie stand vor unlöslichen Rätseln, aber ihr ganzes Herz war voller Jammer; und wie sie nun in ihrem Zimmer war, da schlug sie die Hände vor das Gesicht, und weinte laut auf: „Fritz, mein Lieber, armer Fritz, wie kann ich dir helfen?“
 Und niemals hatte sie es so deutlich gefühlt wie in dieser trübseligen Stunde wie unaussprechlich sie ihn liebte.
 In einem Zimmer des Hotels Daur an Sac in Zürich stand Kommissar Schlüter dem Amerikaner Gibson gegenüber.
 „Ich kann es nicht glauben, Herr Doktor, ich kann es nicht glauben. Der Kasimir ist ein Windhund; ich weiß, aber nein, diesmal ist es nicht so. Tut mir ja leid um den jungen Wehn oder vielmehr um den Vater, denn er ist ein ehrlicher Mann; aber der Kasimir war kein solcher.“
 „Ich will Ihnen erzählen. Sie wissen, der Kasimir ist nun mal meiner Kusine Kind, und ich bin ein alter Mann und habe keinen Erben. Ich weiß, er wird einmal verschleudern, was ich hinterlasse; aber wozu ist das Geld da, als daß es unter die Leute kommt? Eine Fabrik habe ich nicht; soll ich eine Stiftung machen? Habe schon daran gedacht, aber dann dachte ich auch immer an den Kasimir! Ist es schließlich mein Blut! Ich weiß, daß er in seiner Jugend böse Streiche gemacht hat; aber in den letzten Jahren hat er doch in Berlin gelebt und von mir nichts verlangt. Sagt, war er immer nobel und ist mit der Polizei nicht in Konflikt gekommen.“
 Da war dies denn eine Art Prüfung. Ich habe mir gesagt, es ist leichtfertig, wenn ich ihm so viel Geld anvertraue; es ist eine Art Prüfung. Er hat mir in Berlin gesagt, daß er kein Geld habe; ich habe ihm 50.000 Mark gegeben für sich, und die 200.000 Mark, die er Wehn zahlen sollte. Ich dachte: Geht er damit durch, dann ist er ein Bump und darf mir nicht mehr vor die Augen kommen; bringt er mir aber die Quittung, dann helf ich ihm weiter.
 Drei Tage nachher war er bei mir in Zürich; er gab mir die

Quittung, und ich sah an der Unterschrift, daß sie echt war. Aber Geld hatte er keinen Pfennig. Im Gegenteil! Saß im Hotel und konnte die Rechnung nicht bezahlen.
 Nun sagen Sie mal, wenn er das Geld unterschlagen hätte, wo wäre es geblieben? Kann er eine Viertelmillion durchbringen in drei Tagen?
 Allerdings war er nicht allein. Wenn er es mir auch nicht gesagt hat; ich habe natürlich gemerkt: eine Längerin hatte er bei sich. Uebrigens ein verteuert hübsches Weib; aber er hatte in der Tat keinen Pfennig.
 „Ich hab' mir gesagt: Alle Achtung, daß er das Geld bezahlt hat, hab' ihn gezwungen, das Mädel zu lassen, hab' ihr sogar auch noch einen Tausender gegeben, und ihn habe ich nach Warschau geschickt an einen Geschäftsfreund empfohlen. Ich dachte, er hätte sich die Hörner abgelaufen und würde nun vernünftig. Wohnt in Warschau im Hotel de Rome; ich schicke ihm monatlich was. Hätte er mich belogen, hätte er das Geld noch bei sich und mir verheimlicht. Glauben Sie, er würde wirklich nach Warschau gehen und im Hotel de Rome wohnen, wo ich ihn überwachen und jede Stunde durch meine Geschäftsfreunde fassen kann?“
 „Nein, nein, die Sache bleibt auf dem jungen Wehn hängen!“
 Schlüter ging in den Züricher Hof, wo Illa Senden, die in der Tat Ursula genommen hatte u. freiwillig mitgekommen war, wohnte. „Fräulein Senden, ich habe noch eine Frage. Nicht wahr, es ist doch Ihre Absicht, sich von jedem Verdacht zu reinigen?“
 „Wenn Sie noch einen Verdacht haben können, natürlich.“
 „Wie sind Sie denn gereift?“
 „Ohne Unterbrechung von Berlin nach Zürich.“
 „Hat Herr von Dlekt unterwegs viel Geld ausgegeben? Viel leicht gespielt?“
 „In der Bahn? Ich glaube, er hatte gar nicht viel bei sich; er wollte doch in Zürich erst seinen Onkel treffen, und sagte, daß er von diesem Geld bekäme, und dann kam der Krach. Tausend Mark hat mir der amerikanische Kracker gegeben, und nur unter der Bedingung, daß wir uns trennen.“
 „Dann fahren Sie nur ruhig nach Bern zurück.“
 „Ich komme auch mit nach Berlin.“
 „Wenn ich Sie noch brauchen, werde ich schreiben.“
 Jetzt erst ging Schlüter in das Zentralhotel, wo er mit Wehn wohnte. Der junge Mann war nach dem Zusammentreffen mit Helene, vollkommen zusammengebrochen.
 „Herr Wehn, ich muß Ihnen sagen, daß es sehr unwahrscheinlich erscheint, daß Dlekt das Geld hat; wenigstens hatte er keinen Pfennig mehr, als er hier ankam, und ich habe weiter keine Erklärung, wo er es ausgegeben haben könnte. Ich habe sogar seine Adresse.“
 Wehn antwortete nicht.
 „Herr Wehn, so leid es mir tut: wenn nun auch Dlekt ausschaltet —“
 Fritz sah ihm mit einem verlorenen Blick an.



Segenthauer Brief

In Folge 112 vom 21. September v. J. berichtete die „Araber Zeitung“ über meinen Freispruch in dem Verleumdungsprozess, welchen unser Lehrer Matthias Roth gegen mich anstrengt hat. Seit dieser Zeit wird in der Gemeinde verlautbart, daß ich nur deshalb freigesprochen wurde weil man mich irreführt hat und ich angeblich unzurechnungsfähig wäre.

Dieser Tage erhielt ich nun von der Timisoaraer Königl. Tafel unter Nr. 1439-4 die schriftliche Begründung meines Freispruches zugestellt, aus welcher ersichtlich ist, daß sowohl das Bezirksgericht, wie auch der Gerichtshof und nun die Königl. Tafel mich deshalb freigesprochen haben, weil ich unschuldig angeklagt war und keine Verleumdung beging, sondern nichts anderes als die Wahrheit sagte.

Schon der Araber Gerichtshof hat in Anwesenheit des Herrn Dr. Franz Reff, als Vertreter des Klägers Lehrer Matthias Roth und Dr. Madar Masz als mein Vertreter, am 29. Februar 1934 folgendes Urteil erbracht:

Der Gerichtshof sprach mich als Angeklagten frei und verurteilte den Kläger Lehrer Matthias Roth zur Tragung der Gerichtskosten von Lei 500 beim Neuarader Bezirksgericht, sowie Lei 500 für die Verhandlung beim Araber Gerichtshof. Begründet wurde der Freispruch damit, daß im Jahre 1931, als die Notabgaben von den Gehältern in Abzug gebracht werden sollten, der Kläger von seinem Gehalt 18 Prozent abzuziehen gehabt hätte; Lehrer Roth erhöhte jedoch ohne Befragung des Kirchenrates das Gehalt um 10 Prozent und nahm erst nach dem Abzug, aber nicht vom Gehalt sondern von jenem Gehalt vor, der ihm angeblich gebühren sollte, wodurch die Differenz von 29.000 Lei entstanden ist.

Indem ich für die Aufnahme bestenfalls danke, zeichnet
mit deutschem Gruß:
Nikolaus Tesari.

Gemeinderatsstunde

in Dobrin.

Der lezhin stattgefundene Dobriner Gemeinderat hat folgende Beschlüsse gefaßt: Die Schule erhält eine außerordentliche Unterstützung von Lei 24.000. — Dem Perjamofcher Stuhlante wurden Lei 7000 bewilligt. Als Begräbniskosten für den verstorbenen Vereinsdiener des Dobriner Lesevereines Josef Winand wurden 500 Lei bewilligt. — Ueber die zu entrichtenden Gemeindetagen berichteten wir an anderer Stelle unseres Blattes.

Glückliches neues Jahr

wünscht allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten

Arthur Winkler,

Großherzeuger von veredelten Neben- und diplomierter Weinbauer
Miris, Jud. Arab.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt:

Weizen 76-er mit 2 Prozent Defach 885, 78-er mit 2 Prozent Defach 890, Korn 500, Mais, mahlfähig, prompt 185, Hafer 235, Haberwilde 190, Weizenstrot 250, Kleie 180, Kürbiskerne 430, Sonnenblumenkerne 250, Wollmännkartoffeln 90, Sommerrosenkartoffeln 100, Bohnen 300, Futtergerste 270, Gubmehl 290, Rottke 3400, Luzerne 4000 Lei per 100 Kilo.

Banater Mehlmarkt:

Mehle: Großmühlen: Müller 650, 4-16 600, 30-70-er 570, 4-er 520, 6-er 500 Lei per 100 Kilogramm.

Keine Krankentassa-Pflicht

für Diensthoten und Knechte.

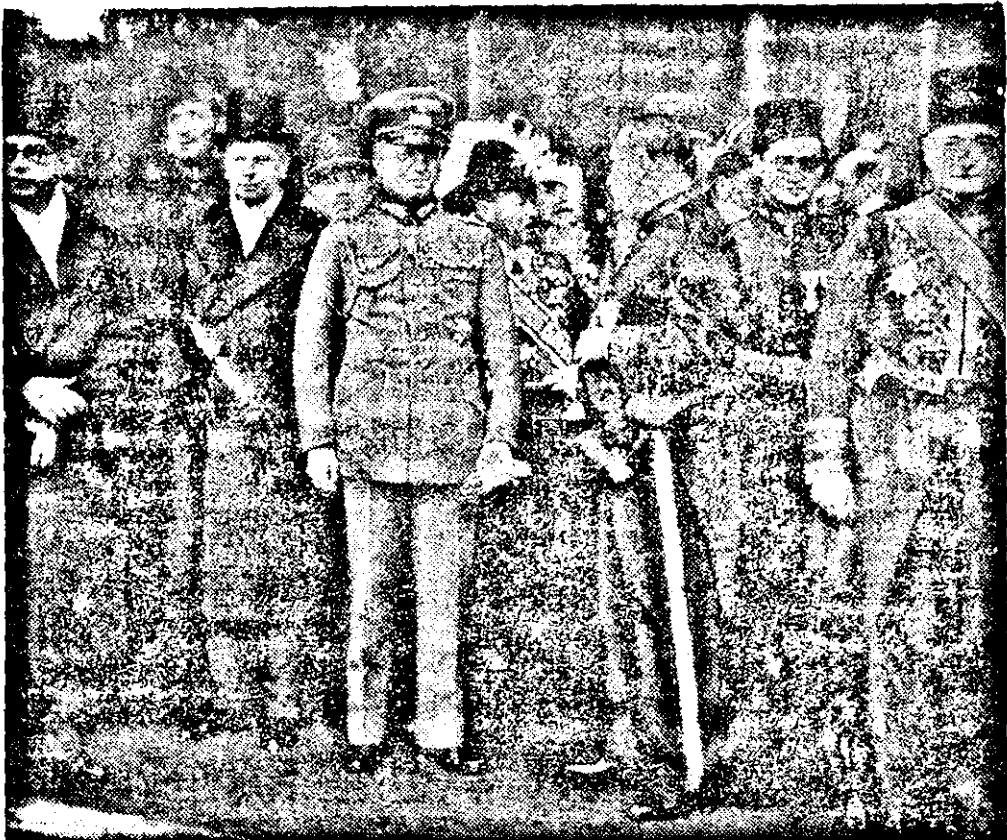
Die Frage, ob die Hausdiensthoten in die Krankentassa aufgenommen werden müssen, ist nur durch die Durchführungsverordnung des Krankentassagesetzes strittig geworden. Laut Paragraph 1. des Gesetzes vom 8. April 1933 sind ausdrücklich nur die bezahlten Angestellten und irgendwie Bediensteten von gewerblichen Unternehmungen bei der Krankentassa zu versichern. Die Durchführungsverordnung hat dann willkürlich auch die Versicherung der Diensthoten angeordnet.

Seither haben bereits mehrere Urteile ausgesprochen, daß die

Diensthoten nicht versichert werden müssen. Jüngst hat in Konstanz eine Kommission, die in einem Streitfall zwischen einem Dienstgeber und der Krankentassa zu entscheiden hatte, die Durchführungsverordnung für ungesetzlich erklärt und ausgesprochen, daß nach Diensthoten keine Krankentassa zu zahlen ist. Die Kommission beruft sich auf das Gesetz und die wiederholten Auserkennungen der Fachminister.

Warum macht das Arbeitsministerium diesem Zustand der Unsicherheit nicht durch eine klare Verordnung ein Ende?

Neujahrsempfang beim französischen Staatspräsident.



Nach alter Tradition fand der Neujahrsempfang beim französischen Staatspräsidenten in Paris bereits am Sonnabend statt. — Unser Bild zeigt die ausländischen Diplomaten vor dem Elysee, wo sie von Staatspräsident Lebrun empfangen wurden und der Dogen des diplomatischen Korps, Rutilius Mailgone, die Ansprache gehalten hatte. In der Mitte steht man den deutschen Militärattaché General Kählenthal (in Uniform).

Kelacher Frau

stirbt infolge verbotenen Eingriffes.

Wie aus Kelasch gemeldet wird, starb dort die 38-jährige Frau Elisabeth Erdöl unter schrecklichen Schmerzen. Die Untersuchung ergab, daß die unglückliche Frau an sich selbst einen verbotenen Eingriff vornahm, den sie mit einer Gänsefeder ausführte. Als man den Arzt zur Frau rief, war die Blutvergiftung bereits in einem Stadium, wo alle menschliche Hilfe versagte.

Die weltberühmten, aufstellbaren Kinder-, Sports u. Kunst-

Schlittschuhe der

Polarwerke sind eingetroffen bei

Fraji BURZA

S.-A., ARAD.

Telefon 604.

Sikwelle über England

wie sie im Jänner seit Menschengedenken nicht vorkam.

London, Am 1. Jänner wurde England von einer Hitze überflutet, die nur um 8 Grad niedriger war als die Temperatur am 30. August. Infolge der ungewöhnlichen Wärme ist in England eine Influenza-Epidemie aufgetreten. — Es kann als ein Naturwunder angesehen werden, daß, während bei uns eine Kälte von 5-6 Grad ist, in England, das ein rauheres Klima hat als wir, sommerliche Wärme herrscht.

Trauungen u. Verlobungen

In Reschitza verlobte sich der Mediascher Ingenieur Stefan Jousal mit Fräulein Anna Szas, — Kaufmann Hans Kanton aus Ferdinandsberg aber mit Fräulein Gisela Szas. — In Deutschboghian verlobte sich der Gerichtsnotar Dumitru Balatescu mit Fräulein Marie Saban.

In Reschitza verlobte sich der Kaufmann Franz Bayer mit Fräulein Helene Denez, Tochter des Schuldirektors d. H. Karl Denez.

Franz Red, Tischlermeister in Sanktmartin, hat sich mit Fräulein Eva Herber, Tochter des Sanktmartiner Landwirt Franz Herber verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarenhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Lombola-Abend in Neubeschenova.

Der Kulturverein in Neubeschenova veranstaltete am Sylvesterabend im Rummer'schen Gasthause einen mit Tanz verbundenen Lombola-Abend, der sehr gut besucht war und außerordentlich gut gelungen ist.

Neue 100-Leistücke

Bucuresti. Auf Grund eines Uebereinkommens zwischen der Nationalbank und dem Finanzministerium werden die 100-Leistücke eingezogen und neue 100- sowie 200-Leistücke in den Verkehr gebracht. Die neuen Münzen werden um 20 Prozent mehr Silber enthalten und dementsprechend höher sein.

Wer sich
Reichlich
Mit
Doch
WILL VON SCHMERZ BEFREIEN,
TÄGLICH EINMAL EIN,
„DIANA FRANZBRANNTWEIN“
ES MUSS DER ECHE SEIN

Gratis-Kalender

oder Roman-Bücher

Haben wir im Laufe dieser Wochen an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im voraus bezahlen oder uns einen neuen zahlenden Leser erworben haben, geschickt:

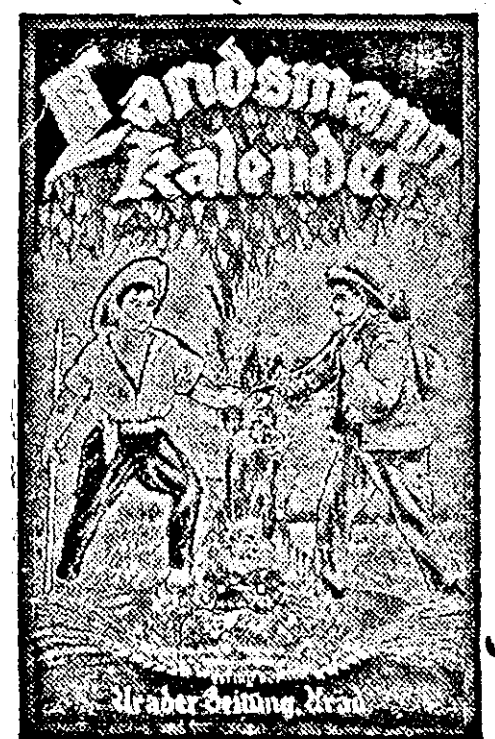
Paul Rud C, Peter Waldmann B, Nikolaus Gräber T, Nikolaus Kanner S, Nikolaus Schmitz C, Franz Kermann N, Johann Kohn M, Franz Geh N, Karl Neumann N, Anton Vrah N, Matthias Kaufmann N, Franz Waj N, Franz Marsel T, Josef Kirch N, Anton Reih T, Michael Schankula T, Anton Jauner C, Rosa Bod C, Nikolaus Borner N, Nikolaus Stoh C, Josef Wosmaner S, Josef Wapst C, Franz Kerner S, Josef Fohr J, Peter Geis C, Nikolaus Krämmer C, Josef Jakob T, Georg Stritt J, Matthias Schmalz J, Franz Burger J, Franz Klef J, Theresia Müller J, Franz Kernbacher J, Matthias Morath J, Johann Angele J, Peter Mühlbach J, Franz Semmen J, Josef Schell J, Andreas Göb C, Georg Mayer W, Johann Verebist C, Matthias Weg B, Anton Oberhoffer C, Georg Schriffert C, Gottlob Rib C, Johann Brems N, Josef Lohnmiller N, Nikolaus Aractus N, Peter Heinrich N, Johann Weber D, Georg Bretsch D, Georg Weber D, Alexander Schmitz D, Johann Witzl D, Josef Krämer B, Rudolf Böhle J, Karl Kohn N, Johann Grün C, Andreas Preuß N, Franz Müller C, Franz Schmitz D, Franz Niedermayer D, Johann Loch T, Adam Michar T, Stefan Baum D, Peter Uhl N, Franz Doma T, Franz Kuhlanel N, Anton Hoffmann C, Martin Krafft N, Anton Sohn N, Jakob Nax N, Anton Lenn D, Georg Richter N, Wilhelm Rotenberger D, Peter Gierlon C, Stefan Kehler N, Heinrich Genaler B, Johann Selter B, Vinzenz Budal N, Karl Krauß C, Johann Weismüller J, Johann Wolf C, Matthias Witto N, Franz Gäherschied C, Johann Kellner C, Peter Müller N, Peter Neudits T, Maria Bortos B, Peter Schleich T, Johann Wender C, Peter Schani C, Peter Fik B, Franz Krabb J, Wilhelm Engelmann J, Franz Kriesch J, Josef Schneider C. (Fortf. folgt.)

Striaer Frau

unter die Räder der elektrischen Gebirgsbahn geraten.

Wie aus Stria-Willagofsch gemeldet wird, ereignete sich dort ein tödlicher Unfall. Die Frau des Willagofcher Gewerbetreibenden Franz Loth-Barqa, kam mit der elektrischen Bahn von einem Besuch aus Panfota gefahren. Es war schon finster, als der Zug in Willagofsch einfuhr und die Frau wartete nicht, bis der Zug stand, sondern wollte von dem noch in Bewegung befindlichen Zug abspringen. Sie alitt dabei aus und fiel unter die Räder, die sie zermalmten. Durch diesen tragischen Fall wurden mehrere Willagofcher Familien in Trauer versetzt.

Vergleichen Sie unseren



Preis Lei 12.

mit den anderen Kalenbern und Sie werden sich überzeugen, daß er der beste und schönste im heutigen Jahr ist.

Kleine Anzeigen

Bei kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Abdruck-Interate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Rest kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei. 1000 Worte 2 Lei, festgedruckte Wörter 3

Waffelhörnchen in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gebrauchte Ideal, Deering und Cornish-Mähmaschinen zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an Josef Christ, Ciata (Genuahelm), Sub. Timis-Torontal.

Achtung Kapellmeister und Gesangsverein! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Lei per Bogen zu haben, in der Druckerlei der Arader Zeitung.

Helikon-Blasinstrument, F-Bass, 3/4, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Dorselbst zwei Flügelhörner (eines gebraucht, jedoch in gutem Zustand und eines neu, Fabrikat Stowasser) zu verkaufen. Adresse: Peter Hermann, Engelsbrunn No. 217, Sub. Arad. 463

Gutgehendes Spezereigeschäft in deutscher Gemeinde zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Bjamer Hengst, 9 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Johann Heger, Banatul-Rou (Neupanab) Sub. Arad.

8 Stück echte Vorkfir-Eber, 9 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Paul Vormittag, Glogowas No. 37 (Sub. Arad). 469

Wohnhaus in Neuarad, Haltergasse No. 26, in nächster Nähe der Bahnstation, in einer verkehrreichen Landstraße, mit 2 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, großem Keller, so auch Nebengebäude mit Stall, Magazin, Holzlage etc. und 600 Quadratmeter Hausplatz und Garten ist wegen anderen Unternehmungen zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer dortselbst.

Gépészokvác és zöldségekertész kerestetik gazdaságba éves konvenció, állásra. Dr. Scharff Gyula, Rauti (Aurelháza), Jud. Timis-Torontal. 24

Moderne Schlaf- u. Speisezimmer-Möbel können Sie in besser Ausführung billig einbauen. Möbelhalle, Arad, Stefan in der Brancovici 1. (gen. Söden-Palata). Möbelfabrik: Arad, Calea Saguna 184.

Spezial-Bilderrahmen zu billigsten Preisen
FREIMANN,
Arad, Bulwarbul Regele Ferdinand No. 9.

Für Kanzleien, Werkstätten, Geschäfte etc.
Große Formert-Kalender
für das Jahr 1935
Preis 12 Lei
zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Die älteste Privatklinik der Stadt Arad ist das
Therapia-Sanatorium
Str. Jozif Vulcan No. 8.
Gänzlich renoviert und modern eingerichtet. Alle Bequemlichkeit, Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung.
Verpflegungskosten auf der klinischen Abteilung 120 Lei täglich.
Billige Pauschalen bei Operationen und Geburten. Telef. 5-32.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Wegen Raum-Mangel verkaufe ich deutsche
DUBLETTEN
meiner Leihbibliothek (die vorzüglichsten Werke: Probenpater: 10 Bände für 50 Lei, für 100 Lei und aufwärts.
L. KERPEL ARAD
Telefon 388.

505,8 Kilometer in der Stunde



Der bekannte französische Flieger Desmotte (Zweiter von links) stellte mit seinem neuen Flugzeug, das man im Hintergrund sieht, einen neuen Schnelligkeits-Weltrekord für Landflugzeuge auf. Er erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 505,8 Stundenkilometer. Auffallend an diesem Flugzeug ist der weit zurückliegende Führersitz.

Kaufen Sie einen
„Vollsbote“-Kalender
Preis-nur 10 Lei.
Spannender Inhalt und wunderschöne Ausstattung. Erhältlich bei allen Kalenderveräußern oder direkt beim Verlag:
„Phönix“-Buchdruckerei, Arad, Piata Pleveiei. 2.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!



Székely hilft allen Fußleidenden
Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfüßeinlagen erzeugt
„Székely B.“
Protes-Berle
TIMIŞOARA
Bulev. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9.
Frische Gummistümpfe stets Lagernd.

Inländische Qualitätsmaschinen
Eggen, Säbenschneider, Sädsler, Rebler, Schroter.
Fabrikat Schram!
Weiß & Götter
Maschinenniederlage
TIMIŞOARA IV.
(Herrengasse) Strada Bratlanu 30.
Telefon 21-82.

Ball-Einladungen
schnell und billig für
Faschings-Veranstaltungen
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführungen. Auch geschmackvolle Farbendrucke liefert die
Buchdruckerei: „Arader Zeitung“.



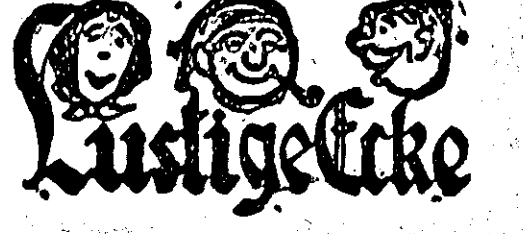
Briefkasten
Anonyme Anfragen und Briefe wandern in den Papierkorb. Auf Anfragen wird, selbst wenn Briefmarken beigelegt sind, nur ganz ausnahmsweise, wenn es eine diskrete Angelegenheit betrifft, brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachgesehen, ob der Anfrager auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.)

„Konvertierung“, Bilanz. Im Sinne des Konvertierungsgesetzes gibt es keine Rückvergütung der bezahlten Zinsen und auch jene Beträge werden nicht doppelt gerechnet, die als Schuldentilgung in den Jahren 1932, das heißt vor dem 7. April 1934 bezahlt wurden.

Buchgeschenke. Wie im vergangenen Jahr geben wir auch heuer wieder allen unseren Lesern, die ihre Bezugsgebühren für das halbe Jahr 1935 vorausbezahlen, bei der dreimaligen Ausgabe einen „Landmann-Kalender“ (Bei 16) und bei der einmaligen Ausgabe einen „Vollsbote-Kalender“ (Bei 10) gratis. Sene Abonnenten, die das ganze Jahr vorausbezahlen, erhalten bei der dreimaligen Ausgabe das „Große Traumbuch“ (Bei 25) und bei der einmaligen Ausgabe einen „Landmann-Kalender“ umsonst. Wir bitten die Einzahler der Bezugsgebühren womöglich noch im Monat Jänner vorzunehmen, da wir später möglicherweise keine Kalender und Bücher mehr haben und dann die Austeilung der Geschenke einstellen.

P. G. Gottlob. Eine Gemeinde Beseca Cserca gibt es unseres Wissens nicht in Jugoslawien. Es kann vielleicht von Crvena crkva (Kottkirchen bei Weiglirchen) die Rede sein.

Johann W-I, Gottlob. Wir sind bestrebt, allen unseren Lesern, soweit es nur in unserer Macht liegt, im Briefkasten mit Rat und Schlägen beizustehen. Manche Fragen sind jedoch — trotz ihrer Unwichtigkeit — derart schwerer Natur, daß sie nicht beantwortet werden können. Dies ist jedoch nur selten der Fall und wie Sie sehen, beantworten wir manchmal in unserem Briefkasten sogar Fragen, die wirklich nicht hierher gehören.



Lustige Ecke
Prolet.
„Stimmt das, daß Ihre Zeitung mich einen Betrüger und Halsabschneider genannt hat?“
„Vollkommen ausgeschlossen. Wir bringen nur Neuigkeiten.“
Der geizige Chef.
Der Buchhalter hatte 25 Jahre hindurch bei der Firma treu und reblich gedient. Der Chef entschloß sich den Geburtstag zu feiern und überreichte dem Buchhalter, der voller Erwartung dastand, ein Rouvert. Der Buchhalter öffnete und findet in dem Rouvert, anstatt der erhofften Geldbelohnung die Photographie des Chefs.
„Was sagen Sie dazu?“ fragt der Chef.
„Sieht Ihnen ganz ähnlich“, antwortet der Buchhalter.

Beim Heiratsvermittler.
„Ich wünsche mich mit einer ehrbaren Dame zu verheiraten.“
„Wünscht der Herr mehr „Ehr“ oder mehr „bar“?“

Im Streit.
„Gott sei Dank, ich bin nie hinter Menschen hergelaufen, weil sie Geld hatten.“
„Ganz recht! Um so mehr Menschen hinter dir hergelaufen, weil du kein Geld hattest.“
Tag und Nacht.
„Meine Frau träumte heute nacht, sie wäre mit einem schwerverreichen Mann verheiratet!“
„Sie Glücklicher — meine Frau glaubt das am Tage!“